



## **Aktuelle Informationen zur Aktivität des Influenza A/H1N1 (2009) Virus in Österreich**

**Monika Redlberger-Fritz und Therese Popow-Kraupp**

Da bereits die ersten Influenza Virusinfektionen Ende Dezember 2010 aufgetreten sind und mit dem Ende der Weihnachtsferien ein deutlicher Anstieg der Neuerkrankungen an Grippe/grippalem Infekt beobachtet wurde, starten wir das Neue Jahr mit den aktuellen Daten über die beginnende Influenzawelle dieser Saison, in der Influenza A/H1N1 (2009) das dominierende Virus ist.

Das neue Influenza A/H1N1 (2009) Virus hat sich nach seinem erstmaligen Auftreten im April 2009 in Mexiko, bedingt durch die starke Reiseaktivität, sehr rasch während der Sommermonate auf der ganzen Welt ausgebreitet. Dies bewirkte auch, dass im Unterschied zu den Influenzawellen der vergangenen Jahre die Pandemiewelle in Österreich um 8 bis 10 Wochen früher, nämlich bereits Anfang November begann und bereits Ende Dezember ihren Höhepunkt überschritten hatte. Die Pandemiewelle überquerte Europa von Nord-Westen nach Süd-Osten in nur 5 Wochen. Im August 2010 erfolgte dann die Ausrufung der „post pandemic phase“ durch die Welt Gesundheits Organisation WHO und damit die Herabstufung des Influenza A/H1N1 (2009) Virus von einem Pandemievirus zu einem „saisonalen“ Influenzavirus. Dementsprechend erfolgte auch die Empfehlung der WHO die saisonale A/H1N1 Komponente der jährlichen Influenza Impfstoffe durch das Influenza A/H1N1 2009 Virus zu ersetzen. Auch die Zirkulation dieses neuen Influenzavirus ist weltweit zu dem altbekannten saisonalen Muster der humanen Influenzaviren mit epidemischen Ausbrüchen während der kälteren Jahreszeit zurückgekehrt. Dies zeigt auch die aktuelle Situation in Europa: In

Großbritannien hat bereits Ende Dezember 2010 die Grippewelle begonnen, vorwiegend bedingt durch das Influenza A/H1N1 (2009) Virus. Ebenso kann in weiteren westlichen Ländern Europas (Belgien, Portugal, Niederlande, Norwegen) eine Zunahme der Influenza Virusaktivität beobachtet werden. Auch diese geographische Ausbreitung folgt dem bereits bekannten Muster der West-Ost Ausbreitung der Influenzawellen in Europa.

In Österreich hat – wie erwartet - nach dem Ende der Weihnachtsferien - die Aktivität der Grippeviren deutlich zugenommen. Aktuell verzeichnen wir in Österreich ein erhöhtes Niveau der Influenza Virusaktivität, mit Infektionen in allen Bundesländern, hauptsächlich verursacht durch das A/H1N1 (2009) Virus. Influenza A/H3N2 und Influenza B Viren können nur vereinzelt nachgewiesen werden. Der für Influenzawellen typische Anstieg der Neuerkrankungen an Grippe/grippalem Infekt hat unmittelbar nach dem Ende der Weihnachtsferien eingesetzt, und zeigt den **Beginn der Influenzawelle in Österreich** an.

Wie im letzten Jahr sind vorwiegend Kinder und junge Erwachsene betroffen. In den meisten Fällen verläuft die Infektion komplikationslos und ist charakterisiert durch einen plötzlichen Krankheitsbeginn mit Schüttelfrost, Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen. Etwa ein Viertel der Erkrankten (v.a. Kinder) zeigen auch eine gastrointestinale Symptomatik mit Übelkeit, Bauchschmerzen und Durchfall oder Erbrechen. Meist ist die Akutphase der Erkrankung innerhalb weniger Tage überwunden und die Infektion heilt komplikationslos aus.

Leider können jedoch in Einzelfällen auch sehr schwere Verläufe der A/H1N1 (2009)- Infektion beobachtet werden. In Großbritannien mussten während der aktuellen Grippewelle bis zum 30.12.2010 738 Patienten mit Influenza intensivmedizinisch betreut werden, 39 davon verstarben (J. Ellis et al; Eurosurveillance Vol 16, 1, Jan.2011), wobei 38 von diesen unter 64 Jahre alt waren. Von den Verstorbenen litten nur 23 an chronischen Grunderkrankungen, bei 15 Patienten konnte kein Risikofaktor für einen schweren Krankheitsverlauf erhoben werden und nur zwei der Patienten mit einem tödlichen Krankheitsverlauf hatten eine Impfung erhalten.

Die aktuelle Situation in Großbritannien mit über 700 Intensivpatienten ist nicht überraschend aufgetreten, da sie jener der Pandemiewelle des vergangenen Jahres sehr ähnlich ist und es sich bei dem, die aktuellen Influenzasaison in Europa

dominierenden Virus, um das unveränderte Influenza A/H1N1 (2009) Virus des letzten Jahres handelt.

Auch in Österreich wurden in der heurigen Saison bereits zwei Todesfälle an A/H1N1 (2009) und weitere Fälle, die intensivmedizinische Betreuung benötigten verzeichnet, darunter auch zwei schwangere Patientinnen. Aufgrund der bereits bekannten Daten und der Situation in Großbritannien (mit Stand 14.1.2011 waren 25% der Intensivbetten mit Influenzapatienten belegt) wird auch in Österreich während der diesjährigen Grippewelle mit einer erheblichen Belastung intensivmedizinischer Einrichtungen zu rechnen sein.

In diesem Zusammenhang ist es besonders erwähnenswert, dass rezente Studien (Lee et al, Thorax, 65:510-515, 2010; Launes et al, J.Ped.Inf.Dis, Vol.30, 7, Jul 2011) eindeutig zeigen konnten, dass der frühzeitige Einsatz von Neuraminidasehemmern (möglichst rasch nach Symptombeginn, längstens jedoch innerhalb von 48 Stunden) zu einer signifikanten Reduktion der Komplikationen führt. Damit wird auch das Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf gesenkt, was zu einer Reduktion der Mortalitätsrate führt. Es ist daher dringend zu empfehlen, dass bei Patienten mit einem klinischem Verdacht auf eine Influenzavirus Infektion möglichst rasch mit der Verabreichung von Neuraminidasehemmern begonnen wird, vor allem aber bei Patienten mit einem Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf (chronisch Erkrankte, werdende Mütter, Fettleibige).

Zweifellos stellt die Impfung die effizienteste Prophylaxe gegen eine Influenza Virusinfektion dar, zumal die in den Impfstoffen für diese Saison enthaltenen Influenzavirus Stämme derzeit völlig mit den zirkulierenden Influenzaviren übereinstimmen, und man daher von einem sehr effizienten Schutz durch die Impfung ausgehen kann.

Es ist noch nicht zu spät auch jetzt noch, am Beginn der Grippewelle, die Durchführung der Impfung insbesondere gefährdeten Patienten und Personengruppen - vor allem auch werdenden Müttern - **dringend** zu empfehlen.